asipa.ch

Gemeinsam ein Feuer entfachen...

newsletter Nr. 2/2010

Ein pastoraler Impuls
für die Schweiz
aus den Kirchen Asiens

Liebe Leserin, lieber Leser

«Alles beginnt mit der Sehnsucht», sagt die Schriftstellerin Nelly Sachs und tatsächlich steht dieses Gefühl am Beginn von vielen neuen Prozessen und Lebensumbrüchen. Menschen erfahren immer dann Sehnsucht, wenn in ihrem Leben etwas fehlt. In der dunklen Jahreszeit, im Advent etwa, sehnen sich manche nach Wärme und Licht. Andere gehen im Advent einmal ganz behutsam den tieferen Sehnsüchten ihres Leben nach. Das bedeutet, diese erst einmal überhaupt wahrzunehmen, sie anzuschauen und zuzulassen. Und dann auch ehrlich zu bemerken, dass hinter vielen Wünschen die Sehnsucht nach dem Angenommen werden, nach menschlicher Geborgenheit steckt.

In der Adventszeit können wir aber auch feststellen: Mit all meinen Sehnsüchten stehe ich gar nicht alleine da. Selbst bei Gott fing nämlich alles mit einer Sehnsucht an: Er wollte den Menschen – dem Werk seiner Hände – ganz besonders nahe sein. Und so sandte er seinen Sohn. Das feiern wir an Weihnachten.

Vielleicht nehmen Sie sich im Advent die Zeit und lesen in der Bibel einmal über die Sehnsucht Gottes nach uns Menschen. Und lassen diese zu – im Kopf und im Herzen. Nehmen Sie – über Weihnachten hinaus – die Frage mit: Wo findet die Sehnsucht Gottes Erfüllung in meinem Leben, im Jahr 2010? Vielleicht ist es auch spannend darüber einmal mit der Familie, mit Freunden ins Gespräch zu kommen?

In diesem Sinne «sehnsüchtige Weihnachten» wünscht ihnen die Koordinationsgruppe asipa.ch.

Birgitta Aicher, Siegfried Ostermann

Rückblick

«Welches Gebot ist das erste von allen?» (Mk 12,28)
Ein Werkstatt-Bericht aus einer pastoralen Konfliktsituation

Wir betonen es immer wieder: asipa.ch ist mehr als eine Anregung für Bibelgespräche. asipa.ch versteht sich als ganzheitlicher pastoraler Ansatz, bei dem der Dialog von Leben und Bibel zentral ist. Es geht darum, dass pastorale Fragen immer auch unter einem biblischen Blickwinkel betrachtet und angegangen werden.

Ein schönes Beispiel dafür erlebte ich in der Pfarrei Binningen. Dort gibt es seit einiger Zeit eine Auseinandersetzung um die Präsenz kleiner Kinder im Gottesdienst. Die einen freuen sich an den lebendigen Kleinen, andere leiden unter der Unruhe, die sie verursachen. Was tun, ohne Verlierer zu produzieren?

Am Sonntag, 26. September lud das Seelsorgeteam alle Interessierten ein, nach dem Gottesdienst in Auseinandersetzung mit einem Bibeltext gemeinsam Lösungen zu suchen. Natürlich stellte sich da die heikle Frage der Wahl des Bibeltextes. Er sollte aussagekräftig, doch keinesfalls tendenziös sein. Was passt da? Wir entschlossen uns für das Hauptgebot (Mk 12,28-34). In 4 Gruppen überlegten die Teilnehmenden: Wie stellt sich mir dieser Konflikt um die Kinder im Gottesdienst unter dem Aspekt der Selbstliebe, unter dem Aspekt der Nächstenliebe und unter dem Aspekt der Gottesliebe dar? Und welche Lösungsschritte fallen uns dann ein? Im anschliessenden Plenum wurden die wichtigsten Erkenntnisse und Lösungsvorschläge zusammengetragen.

War dieses Treffen fruchtbar, hat es etwas gebracht? Ich stellte die Frage in diesen Tagen Kerstin Rödiger vom Seelsorgeteam. Ihre Antwort: «Ja, es hat sich gelohnt. Diese Begegnung hat die Situation entspannt. Die Betroffenen verhalten sich rücksichtsvoller. Definitiv geklärt ist das Problem noch nicht. Wir planen weitere Schritte, in denen wir das Thema der Generationenkirche allgemein stärker aufnehmen wollen.»

José Amrein-Murer

Eine Initiative von
Bethlehem Mission Immensee
Missio, Internationales Katholisches Missionswerk
Missionskonferenz der deutschen und rätoromanischen Schweiz

Fastenopfer
Pastoralamt Bistum Basel
Pastoralamt Bistum St. Gallen
Fachstelle Katechese Bistum Sitten

asipa im Wallis – Pastoraltag «Vom Leben zur Bibel – von der Bibel zum Leben»

Als Mitarbeiterin der Fachstelle Katechese vertrete ich seit dem Februar 2009 das Bistum Sitten in der Koordinationsgruppe asipa.ch. Zusammen mit dem Leiter der Fachstelle, Herrn Peter Heckel, habe ich im Rahmen der Pfarreikatechese den Auftrag gefasst, die Umsetzung von aispa in den Pfarreien und Regionen des Oberwallis voranzutreiben.

Der Pastoraltag «Vom Leben zur Bibel – von der Bibel zum Leben», der am 22. November 2010 in Visp stattfand, war ein erster, wichtiger Schritt auf diesem Weg. Mit grosser Freude konnte ich im Bildungshaus St. Jodern 36 Priester, Diakone, Ordensleute, Pastoralassistentinnen und -assistenten, Katechetinnen und Katecheten sowie Seelsorgehelferinnen begrüssen. Die Leitung des Tages oblag José Amrein-Murer, Theologe, Bethlehem Mission Immensee, und Birgitta Aicher, Theologin, Pastoralverantwortliche des Bistums Basel, beide Mitglieder der Koordinationsgruppe asipa.ch.

Nach der Anrufung des hl. Geistes, einem Impuls zur Bibel in der Pastoral und einigen Zitaten aus dem aktuellen «nachsynodalen Schreiben VERBUM DOMINI von Papst Benedikt XVI. über das Wort Gottes im Leben und in der Sendung der Kirche» durften sich die Teilnehmenden über ihre Erfahrungen mit der Bibel im persönlichen Bereich wie auch in der pastoralen Tätigkeit austauschen.

asipa.ch – ein Begriff, der wohl schon oft gehört wurde, aber bei vielen noch wie ein Fremdwort in den Ohren klang. Dass asipa.ch mehr ist als Bibel-Teilen, und Bibel-Teilen nicht eine weitere Methode der Bibelarbeit darstellt, wurde nun von José in einem Kurzreferat erläutert. Im anschliessenden Bibel-Teilen zu Ex 18,13–27 fühlten sich viele angesprochen. Birgitta führte ins Modul «Dienender Führungsstil» ein und Alex Stoffel, der lange in den Missionen gewirkt hatte und nun als Pfarrer von Ausserberg tätig ist, erzählte von seinen Erfahrungen in zwei völlig verschiedenen Kulturen. «Wie führt Jesus Christus?» und «Wie führe ich?» – an diese Fragen versuchten wir uns anhand von Mk 10,35-45 heranzutasten.

Nach einem angeregten Austausch mit konstruktiven, kritischen, fragenden und ermutigenden Voten klang die Veranstaltung mit einer Besinnung aus. Um die Erfahrungen des Bibel-Teilens besser kennen zu lernen und zu vertiefen ist für Pfarreiräte eine Tagung in St. Jodern/Visp geplant. Die Tagung am 28. Mai 2011 mit dem Titel «... weil wir was zu sagen haben» wird von den beiden Dienststellen Pfarreikatechese und Begleitung der Pfarreiräte organisiert und wiederum von José Amrein-Murer geleitet.

Lydia Clemenz-Ritz
Leiterin Dienststelle Katechese und Mitarbeiterin Fachstelle Katechese des Bistums Sitten

«... ohne Vision verkommt das Volk» – Jahrestreffen der KCGs in Nürnberg-Langwasser

Einmal im Jahr lädt das Nationalteam der Kleinen Christlichen Gemeinschaften (KCG) in Deutschland alle an der Umsetzung des pastoralen Modells der KCG zu einem Treffen ein. Das Treffen vom 18.-20. November fand in Nürnberg-Langwasser statt. Die Gemeinde «Menschwerdung Christi» am Stadtrand von Nürnberg hat vor mehreren Jahren das Modell der KCGs entdeckt und in die Gemeindearbeit integriert. Die KCGs heissen bei ihnen KiNa-Gruppen: Kirche in der Nachbarschaft.

Es war ein Treffen, bei dem Erfahrungen ausgetauscht werden konnten: in den Gesprächen, in der gemeinsamen Feier des Wortes Gottes und besonders in den Begegnungen mit den KiNa-Gruppen. Die Gruppen treffen sich seit einigen Jahren regelmässig. So ist Kirche in der Nachbarschaft gewachsen, die «die geistige Nahrung in der KiNa-Gruppe weitergibt», wie eine Frau erzählte.

Der Weg der Gemeinde Menschwerdung Christi zeigt, dass die Entwicklung von KCGs Teil eines ganzheitlichen Kirchwerdungsprozesses ist. Zu ihm gehören die Entwicklung lebendiger Gottesdienste, ein missionarischen Grundbewusstsein der Gemeindemitglieder und eine Kultur des Willkommenheissens. Wichtig sind vor allem die Partizipation und das Selbstverständnis der Gemeinde, auf einem geistlichen Weg in die Zukunft zu sein, «denn ohne Vision verkommt das Volk».

Siegfried Ostermann

Kleine Christliche Gemeinschaften – Wie kann das gehen? Erfahrungen aus der Pfarrei Maria Lourdes in Zürich-Seebach

Einen Bericht mit Erfahrungen mit den KCGs in der Pfarrei Maria Lourdes können Sie unter www.asipa.ch herunterladen.

Kontakt:
jamrein@bethlehem-mission.ch
Siegfried.Ostermann@missio.ch